

„Architectour“ durch den Norden des Landes

Umfragen des Office National du Tourisme aus dem Jahr 2013 zeigen, dass 82 % der 3.071 befragten ausländischen Besucher Luxemburg aufgrund seines Landschaftsbildes aufsuchen. Ein attraktives Ortsbild hat 60 % der befragten Gäste dazu bewegt, ihre Ferien in Luxemburg zu verbringen. Architektur und Kulinarik begeistern gleichwohl 57% der Tages- oder Übernachtungstouristen.

In ihren Landkreiskonferenzen „Tourismuskonzeption 2025“ unterstreicht die Saarlandzentrale für Tourismus dieses Jahr den besonderen wirtschaftlichen Nutzen der Aufwertung des Ortsbildes, und rät den Gemeinden in diesem Zusammenhang „Atmosphere-Checks“ durchzuführen .

Doch was für Besucher gilt, steht auch für die Lebensqualität der Einwohner. In seinen für das Luxemburger Tourismusministerium getätigten Beratungen unterstrich der österreichische Tourismus-Experte Walter Schertler immer wieder den direkten Zusammenhang zwischen Tourismus und Lebensqualität.

Architektur beutet Lebensqualität

Doch das rasante wirtschaftliche Wachstum seit mehr als 15 Jahren einhergehend mit einer ebenso schnellen weiteren Verbreitung des PKW, hatte zur Folge, dass sich das Landschaftsbild stark veränderte. Verstädterung, Zersiedlung, Schlafgemeinden, neue Wohnformen verbreiteten sich rasch. Die auf EU-Ebene Umstrukturierung der Landwirtschaft stellte neue Herausforderungen an den ländlichen Raum.

Nationale Straßenachsen entwickelten sich zu neuen Geschäftsmagneten, abseits historischer Zentren. Landstädte

sahen sich gefordert neue Standortvorteile zu definieren. Der Ruf zur sanften Entwicklung wurde lauter. Mehrere konkrete Projekte wurden umgesetzt. Erwähnenswert ist dabei die Schaffung der Naturparke „Oewersauer“, „Our“ und „Möllerdall“. Zusammen bedecken sie mehr als ein Drittel der Landesfläche.

Die Schaffung des Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils im Jahre 1990 trug wesentlich zur Entwicklung der Lebensqualität und zur Bewusstseinsbildung für Baukultur in Luxemburg bei. Erwähnenswert sind in diesem Bereich die Schaffung der Fondation de l'Architecture (heute Luxembourg Center for Architecture), den Bauhärepräis, den Prix luxembourgeois de l'architecture, sowie die entschieden und dauerhaft durchgeführten Sensibilisierungskampagnen im Interesse landschafts- und umweltverträglicher Bauformen.

Zeitgenössisches Bauen schafft sehens- und lebenswerte Landschaften

Bereits 2008 hat das Office National du Tourisme (ONT) Kontakt zum Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils aufgenommen, um zeitgenössische Architektur als Teil des kulturtouristischen Angebotes zu vermarkten. Ein langsamer jedoch andauernder Rückgang der Übernachtungen im ländlichen Raum, sowie die Schließung einiger Hotels in ehemaligen Tourismushochburgen, hatten zur Beobachtung geführt, dass auch Zersiedlung und das Verschwinden ortstypischer Baustrukturen in ländlichen Gegenden zur Zerstörung der eigenen touristischen Ressourcen geführt hatten. Dem musste gegengelenkt werden. Das Service Sites et Monuments leistet Vieles zum Schutz erhaltenswerten Bauerbes und gewährt



den nötigen Freiraum zur aktuellen Nutzung historischer Bauten. Doch mit bestehenden Strukturen allein konnte man sich nicht zufriedengeben, denn Innovation gehört zum Erscheinungsbild eines Landes ebenso wie historische Tradition. Wirtschaftskraft und Standortentwicklung müssen gefördert werden, wenn Luxemburg sich weiter entwickeln möchte. Dörfer wie Städte dürfen weder zu „musealen Gefängnissen“ noch zum „Freiwild für Unternehmer“ werden. Es ging darum, bei der Schaffung von „Architectour.lu“ eine angemessene Baukultur zu vermarkten, welche Experten im Dialog mit der Bevölkerung und den politischen Entscheidern gemeinsam definieren.

2011 erschien erstmals in gemeinsamer Veröffentlichung zwischen OAI und ONT der Reiseführer „Architectour“. Die Ausgabe richtete sich sowohl an ausländische Besucher, als auch an die einheimische Bevölkerung.

Die Entstehung von „Architectour“

Eine Arbeitsgruppe OAI/ONT wählte nach strengen Kriterien 118 Gebäude im Großherzogtum, welche Luxemburgs Baukultur und Innovationsgeist anhand der Broschüre und des Internetportals „Architectour.lu“ vorstellen sollten. Das Projekt kannte einen ungeahnten Erfolg und trug messbar zum Bewusstsein des bebauten Landschaftsbildes bei. Die Initiative führte ebenfalls zu Diskussionen über ein „erneuerbares Dorfbild“, sowie zu einer Entkrampfung der Herangehensweise an die Problemstellung, denn nun gab es klare, zugängliche Beispiele die man vorzeigen konnte. Ländlicher Raum kann modern sein, sich neu erfinden, ohne dabei seine Bautradition zu missachten. Ganz im Gegenteil, Tradition inspiriert, schafft Verantwortung gegenüber dem öffentlichen Raum. Eine Neuauflage von „Architectour“ drängte sich auf, und 2015 stellte das OAI „Architectour II“ anlässlich der Ferienmesse „Vakanz“ vor.

Diesmal wurden 294 Neu- beziehungsweise Umbauten im Reiseführer aufgenommen. Architekturbüros und Bauherren zeigen stolz ihre Leistung und ihre Ideen zu Raum, Funktion und Form. Das Angebot hatte sich in 4 Jahren mehr als verdoppelt! Die Auflage wurde um 20 % zur Erstauflage gesteigert. Die vorgestellten zeitgenössischen Bauten lassen sich über 14 Rundwege und anhand handlicher Karten leicht entdecken. Architektur ist Teil des „Nation Branding“.

Die Éislék-Tour

Die als „Éislék“ bezeichnete Ardennen-Region begreift, in Architectour II 21 öffentliche und private Gebäude. Ihnen gemeinsam ist, über alle gesetzliche Bestimmungen hinaus, das behutsame Einfügen in das Landschaftsbild, die Wahl lokaler oder mit der Region verbundener Bau-

materialien, der Wille zur sanften Entwicklung einer Region.

Von Niederfeulen nach Vianden

Der Rundweg startet in Niederfeulen und führt über Clervaux bis nach Breidfeld und schliesslich nach Vianden. Mit 136 km ist dieser moderne Baukulturweg der längste welcher in „Architectour.lu“ vorgestellt wird. Wir veröffentlichen hier die gleiche Route mit nur etwas ausführlicheren Beschreibungen.

Das Centre scolaire in Niederfeulen (1) begreift eine Tagesstätte für 150 Kinder, eine Krippe für 50 Kleinkinder und 12 Schulklassen. Das Gebäude fügt sich Dank des Spiels traditioneller und moderner Bauvolumen, seiner Fiber-Täfelung, seinen farbigen Läden und Fensterrahmen harmonisch in den bestehenden Dorfkern ein. Architekturbüro: Beng, 2009; Adresse: 25, rue de Bastogne L-9176 Niederfeulen.

Der Festsaal der Gemeinde Neunhausen (2) bestimmt mit seiner kraftvollen Ausdrucksweise den Ortskern. Die organische Form des Baues erinnert an die Einbettung des kleinen Ortes in ein grandioses Landschaftsbild. Die massiv wirkende Fassade in Schieferstein knüpft an historische und regionale Bauweisen an; die starke Holzverwendung unterstreicht den Bezug zur Natur. Architekturbüro: Valentiny HVP Architectes sàrl, 2011; Adresse: rue de Neunhausen L-9671 Neunhausen.

Die Orientierung und Abstimmung der Baukörper der Jugendherberge in Lultzhausen (3) deuten auf eine behutsame Einfügung des Baus in die unmittelbare Nähe des Obersauer Stausees hin. Die Holzbauweise, die gut sichtbaren Sonnenkollektoren, sowie kohärente Regenwassernutzung bekräftigen die Sorge um Nachhaltigkeit in einem Gebiet des Trinkwasserschutzes mitten im Herzen des Naturparks „Oewersauer“. Architekturbüro: Planet + Architectes et Urbanistes, Ingénieurs-Conseils: Schroeder & Associés; 2002; Adresse: 5, rue du village L-9666 Lultzhausen

Zum Landschaftsbild gehört ebenfalls das Mobiliar welches im öffentlichen Raum aufgestellt ist. In Esch-sur-Sûre wurde ein unwirtliches Grundstück durch eine Bushaltestelle (4) aufgewertet. Die Einbeziehung von Sanitäreinrichtungen und eines für öffentliche Feste nutzbaren Getränkestandes erheben diesen rein funktionalen Ort zu einem öffentlichen Platz. Die Bauvolumen bilden einen starken Gegensatz zum bestehenden Ortsbild und schaffen somit den Eindruck einer Erweiterung des bebauten Raumes. Die starke Holzverwendung bezeugt nicht allein die Sorge um Nachhaltigkeit, sondern unterstreicht die Schönheit eines natürlichen Baumaterials. Architekturbüro: Gilles Kintzelé, 2008, Adresse: Place des Jardins L-9650 Esch-sur-Sûre

Das Einfamilienhaus in Dahl (5) will sich bewusst als moderner Baukörper, gleich einer Skulptur, ins Landschaftsbild hineinsetzen. Seine Ausrichtung ist so gewählt, dass es von weit sichtbar ist, und dabei ein markantes Bild abgibt. Dennoch ist die Anlage so gewählt, dass Wohnraum und Garten vom Verkehr und neugierigen Blicken abgeschirmt sind. Drei autonome Baukörper verschmelzen zu einem Gesamtobjekt. Architekturbüro: Weiß, Ingénieurs-Conseils RE-Design, 2011; Adresse: 68, Duerfstrooss L-9644 Dahl.

Das Wohnheim für 24 Jugendliche „Internat du Nord“ in Wiltz (6) bietet eine U-förmige Anordnung der Zimmer, welche eine klare Trennung zwischen privaten und





Gemeinschaftsräumen erlaubt. Das Gebäude schwebt als Volumen über einem in Holz verkleideten Sockel. Architekturbüro: Planet + Architectes et urbanistes, ingénieurs-conseils: bureau Jean Kenkel, 2007; Adresse: rue Charles Lambert L-9516 Wiltz.

Das Zeltdach der Freilichtbühne in Wiltz (7) besteht aus einer Plastikmembrane, welche von einem 55 m weiten Metallgeflecht in Bogenform getragen wird. Die Struktur ruht auf Masten und auf seitlich befestigten Ankerbolzen. Die organische Form lässt den Blick frei auf das Schloss und die barocke Freitreppe. Architekturbüro: Atelier One; Ingénieurs-Conseils : Best Ingénieurs-Conseils, 2012; Adresse: Château de Wiltz L-9516 Wiltz.



Die Tagesstätte und Sporthalle in Wilwerwiltz (8) zeigt stolz die Anwendung neuester Technologien im pädagogischen und sportlichen Bereich. Architekturbüro morph4 architecture, 2007-2010; Adresse: 21 A Millefeld L-9776 Wilwerwiltz.

Der kubische Anbau an das Gemeindehaus in Wilwerwiltz (9) zeigt, dass geschütztes Kulturerbe und zeitgenössische Architektur, durch Abstimmung der Bauvolumen und der Orientierung der Baukörper harmonisieren können. Architekturbüro: morph4 architecture, 2006-2008; Adresse: 7, op der Gare L- 9776 Wilwerwiltz.



Eine Glasbrücke verbindet den Neubau mit dem Altbau des Seniorenheimes in Clervaux (10). Die Bauvolumen greifen historische lokale Bauformen auf, um sich harmonisch ins Ortsbild einzufügen. Lärchenholz, als Naturprodukt, findet beim Bau eine große Anwendung. Die Sonnenschutzanlagen sichern eine gedämpfte Beleuchtung. Architekturbüro: Architecture et Environnement; Ingénieurs-Conseils: Goblet-Lavandier, Simon & Christiansen, 2006-2009; Adresse: 86, Grand-Rue L-9711 Clervaux.

Ein dynamischer Rundgang in der Ausstellung « The Family of Man » (11) führt durch die historische Bausubstanz des Schlosses von Clervaux. Der Weg lehnt sich an die ursprüngliche Konzeption der Ausstellung im MoMA (NY) an. Räume und Gänge fließen harmonisch ineinander und betonen die ausgestellten fotografischen Werke. Bei der Neugestaltung der Ausstellungsräume wurden Sichtachsen auf den Schlosshof und auf das Städtchen Clervaux geschaffen. Die Unesco geschützte Ausstellung ist somit direkt ins historische Schloss miteingebunden, und hat nicht mehr den Charakter „einfach nur“ im historischen Bau eingerichtet zu sein. Innenarchitekt Nathalie Jacoby NJOY, Ingénieurs-Conseils: Dalzatto & Associés, INCA, 2010-2013; Adresse: Château de Clervaux L-9701 Clervaux.

Bei der Vergößerung des Friedhofs und dem Bau einer Leichenhalle in Doennange (12) wurde dem architektonischen Kulturerbe eine hohe Beachtung geschenkt. Die





Dachformen der Halle greifen die Linien des Kirchenda-
ches auf. Tüflungen und Lärchenholzverkleidungen strah-
len eine meditative Stimmung aus und stellen eine direkte
Verbindung zur Natur her. Architekturbüro: Architecture
et Environnement, 2012-2013; Adresse : Maison 54
L-9745 Doennange.

Das Schwimmbad und der damit verbundene Schul-
komplex in Wincrange (13) ist Modell für einen Nieder-
energie-Bau. Lichtdurchflutet, ist das Gebäude Dank
großer Fensteröffnungen; versetzte Baukörper sichern ei-
nen angemessenen Sichtschutz. Kupfermantel, Holz und
Glas tragen dazu bei, den Bau in sein direktes Umfeld
diskret, aber dennoch mit modernen Linien einzufügen.
Architekturbüro: Holweck Bingen Architectes, Ingénieurs-
Conseil: Schroeder et Associés, 2007; Adresse: Maison
85 L-9780 Wincrange.

Das Wohnhaus mit Tierpraxis in Asselborn (14) ist ein
moderner Bau, welcher in der Wahl des Baukörpers
traditionelle, mit der Region verbundene Volumen und
Formen, aufgreift. Diese bewusste Entscheidung führt auf
den Wunsch zurück, die ursprüngliche Bebauungsform
in der ehemaligen Schiefergrube „Emeschbach“ wie-
der aufzugreifen. Architekturbüro: morph4architecture,
2003-2008; Adresse: 4 Emschbach L-9940 Asselborn.

Das Wohnhaus „Patz“ in Breidfeld (15) zeigt wie ein al-
tes Bauernhaus mit Scheune den Ansprüchen neuer Le-
bensformen angepasst werden kann. Die Scheune wurde
zum Wohnraum umgestaltet. Eine Glaswand lässt den in
einen Garten umgestalteten Hof optisch mit dem Wohn-
zimmer verschmelzen. Außen- und Innenraum stehen in
enger Beziehung zueinander. Architekturbüro: Holweck
Bingen Architectes; Adresse: 2001, Adresse: Trit 6
L-9950 Binsfeld.

Das Kulturhaus Cube 521 in Marnach (16) ist ein in Holz-
und Glasbau mit betont schlichter Formsprache. Das
Haus fügt sich in den Dorfkern ein, und bildet ein neues
kulturelles und soziales Zentrum mit öffentlichem Platz.
Baukörper, Gliederung der Volumen und Linienführung
erinnern an die Werte dieser naturverbundenen Regi-
on. Architekturbüro : Romain Hoffmann, architectes et
urbanistes, Ingénieurs Conseils: SGI Ingénierie, Goblet-
Lavandier & Associés, 2006-2007; Adresse: 1-3 Driicht
L-9764 Marnach.

Der in Hosingen angelegte Schulhof (17) ist mit lokalen,
holzigen Sträuchern bepflanzt. Kindergerechte Spielplät-
ze wurden dabei behutsam in die Anlage eingefügt. Die-
se ist so gestaltet, dass Schulkassen und Gruppen im Frei-
en lernen oder spielen können. Zierobjekte machen auf
die Tierwelt aufmerksam, und laden zu Rollenspielen ein.
Ingénieurs-Conseils Devetak Maja, 2008-2009; Adresse:
5, Parc L-9836 Hosingen.

Der Kindergarten und die Grundschule wurden im ehe-
maligen Tiergehege in Hosingen (18) eingerichtet. Der



rotundenartige Zentralbau vereint die unterschiedlichen Baukörper und Funktionen des Projektes. Höhe, Volumen und Form erinnern an die ländliche Bebauung der umliegenden Dörfer. Architekturbüro: Holweck Bingen Architectes; Ingénieurs Conseils: Goblet-Lavandier & associés, bureau d'études Rausch & Associés, Schroeder & Associés, 1992-2014, 1; Adresse: Parc à Gibier L-9636 Hosingen.

Der Name ist bereits Programm. Ein neu geschaffener Platz vereint das Wohnungsbauprojekt „Neit Wunnen“ in Putscheid (19) mit dem Dorfkern, sodass Alt und Neu fließend ineinander wachsen. Die Wohnanlage nutzt bevorzugt erneuerbare Energien und unterstreicht somit den





Wunsch zur sanften Entwicklung der gesamten Region.
Architekturbüro: Jonas & Meyers, Architectes; Bob Strotz, Marc Disteldorff, Beng; Ingénieurs-Conseils: Rausch & Associés, Goblet-Lavandier & Associés, Segeco, 2007; Adresse: Neit Wunnen L-9462 Putscheid.

Obwohl die schräge Dachform ortstypisch ist, ist diese Anlage mit durchbrochener Achse der Dachform des Wohnhauses in Fouhren (20) eher ungewohnt. Die beiden Dachseiten bestimmen das Bauvolumen. Das Erdgeschoss ist so angelegt, als schwebte der Bau über seinem Grundstück. Architekturbüro: Besch da Costa Architectes; Ingénieurs-Conseils: Dedalus Engineering, 2009; Adresse: 22, Kierchestrooss L-9454 Fouhren.



Ein Ausstellungsraum und ein Getränkeausschank wurden auf einem archäologischen Standort im Hofe des Schlosses Vianden (21) eingerichtet. Archäologische Funde, historisches Mauerwerk und die Bewahrung des Charakters des Schlosshofes standen im Mittelpunkt dieses Anbaus an die Aussenwehrranlage von Schloss Vianden (21). In Beachtung der Vorgaben der Charte de Venise sind historisches Mauerwerk und zeitgenössisches Schaffen klar voneinander getrennt, und für den Besucher einfach zu lesen. Architekt: Holweck Bingen, architectes, 1998-2016; Adresse: Montée du Château L-9422 Vianden.



Weitere Tourenvorschläge durch das Grossherzogtum findet der Leser auf **www.architectour.lu**

www.architectour.lu

www.oai.lu

Premier guide d'architecture contemporaine du Luxembourg présentant quatorze itinéraires à travers le Grand-Duché et vous proposant la découverte de 294 projets.

